

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Basel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 12.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Kr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866. (Schluß.) — Eidgenössische Militärschulen im Jahre 1870. — Verschleppes: Die Kugelspröge. Die Segment- und die Schrapnelgranate.

Studien über den Main-Feldzug im Jahre 1866.

Vortrag gehalten in der Militärgesellschaft zu Basel von R. M.

(Hierzu eine Beilage.)

(Schluß.)

Auf dieser Seite von Uettingen war inzwischen ebenfalls ein heftiges Gefecht entbrannt. Der preussische Posten in der Mühle erhielt Verstärkung, aber auch der bayerischen Patrouille folgten andere Abtheilungen vom Ossert her. Dieser Berg war über Nacht mit 3 Bataillonen Infanterie, der südlich daran stoßende Vogelsberg mit 3 Bataillonen Infanterie und 1 Jägerbataillon besetzt geblieben, die 2 gezogenen Batterien hatten über Nacht im Thal bei Rossbrunn bivouakirt, waren aber am frühen Morgen wieder hinaufgesandt worden, der schlechten Straße wegen ohne Munitionswagen, nur mit den Geschützproben. Der Ossert, ein ziemlich kegelförmiger Berg mit abgestumpfter Spitze, ist in seiner oberen Hälfte von einem ziemlich lichten und gangbaren Fichten- und Tannenwald bedeckt, West- und Südbachhang besteht aus ganz kahlen, regelmäßig und ziemlich scharf abfallenden Feldern, der Nordbachhang ist theilweise mit Wald bedeckt, der Ostbachhang ist kahl, steinig, theilweise terrassenartig, hier und da finden sich kleine Gruben und Steinbrüche, ganz den gleichen Charakter trägt der Nord- und Ostbachhang des mehr kuppenförmigen, oben meist kahlen Vogelsbergs. Dessen Süd- und Westbachhang ist mit einem dichten, jungen, etwas mehr als mannshohen Schläge von Laubwald, dem Brunnschlag, bedeckt. Zwischen Ossert und Vogelsberg liegt eine offene Einsattelung von circa 200 Schritt Breite, über welche ein schlechter, steiniger Feldweg von der Uettinger oberen Mühle her nach Rossbrunn führt. Gegenüber dem Vogelsberg liegt der ungefähr gleich hohe, mit meist lichter Tannenwaldung bedeckte Schlehrberg, ein 250 bis

400 Schritt breiter, offener, meist aus festem Wiesland bestehender, beinahe ebener Thalgrund trennt die Waldbüschere des Schlehrbergs und des Brunnschlags. Den Schlehrberg hatten die Bayern nicht besetzt. Von Rossbrunn führen außer dem bereits erwähnten Feldweg noch mehrere andere auf die Höhe des Ossert und Vogelsberg, sie sind aber eher noch schlechter. In der obigen Einsattelung zwischen Ossert und Vogelsberg war die eine gezogene 6Pfd.-Batterie aufgefahren und beschuß von da Uettingen und die dahinter stehenden Preußen. Mehrere Häuser geriethen in Brand, das von mehreren Seiten auf dieses Dorf gerichtete Feuer soll nach Aussage der Dorfbewohner sehr heftig und verheerend gewesen sein. Doch General von Flies verzagte nicht und als gegen 5 Uhr der Rest seiner Division bei ihm eintraf, ergriff er auch hier die Offensive. 2 gezogene preussische Batterien fahren auf dem Taubenhaid, einem zunächst südlich Uettingen liegenden kahlen Ausläufer des Uettinger Bergs auf und beschießen die auf dem Ossert stehenden Bayern. 3 Bataillone des 36ten Regiments werden zum Angriff der Höhen beordert, das 2te, an der Ecke befindliche, zieht sich, um dem heftigen Geschützfeuer auszuweichen, rechts durch die Einsenkung der Helmstädter Chaussee hinter den Schlehrberg, durchschreitet diesen Wald, seine Tirailleurs besetzen die östliche Kisterei und eröffnen das Feuer gegen die im Brunnschlag stehenden Bayern; das 3te Bataillon, dem das 1te in Reserve folgt, stürmt direkt von der Mühle her mit Kompagniekolonnen in 2 Treffen die steilen Abhänge des Ossert, doch bald muß es dem heftigen Geschütz- und Gewehrfeuer weichen, es formirt sich wieder im Thale und zieht ebenfalls rechts gegen den Schlehrberg, der Spur des 2ten Bataillons folgend. Nun geht das 1te Bataillon, in 2 Halbbataillone formirt, mit Tirailleurs voran, zum Sturm des Ossert vor, der Brigadegeneral von Freyhold und der Oberst des